NACHTGESICHTER

LERNMATERIALIEN

von Günther Weyrich

www.filmwerk.de

kfw

NACHTGESICHTER

Eine DVD/Online-Version mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie hier.

Österreich 2023
Kurzspielfilm, 23 Minuten

Regie: Martin Winter, Stefan Langthaler
Buch: Stefan Langthaler
Produktion: Ángel, Herbig, Langthaler, Winter
Darsteller(innen): Anton Noori, Sonja Romei, Thomas Mraz

ZUM AUTOR

Franz Günther Weyrich: Ausgebildet als Gymnasiallehrer mit den Fächern Deutsch und Kath. Religion. Bis 2023 im Bistum Limburg als Leiter einer kirchlichen Medienstelle und Bibliothek, Vertreter des Bistums im Kreis der kirchlichen Medienstellenleiter(innen), Referent für die schulische Ausbildung von Priestern und pastoralen Mitarbeiter(innen) im Bistum, sowie als Referent im Feld der Filmarbeit in der Lehrerfortbildung tätig.

GLIEDERUNG

Kurzcharakteristik	S. 03
Themenbereiche (Alphabetisch sortiert)	S. 03
Kapitelüberblick	S. 03
Die Themen des Films (in didaktischer Perspektive)	S. 03
Zur Gestaltung	S. 04
Einsatzmöglichkeiten	S. 05
Didaktische Anmerkungen zu den Arbeitsblättern	S. 06
Links	S. 07
Weitere Filme zum Thema beim kfw	S. 07
Überblick Material / Arbeitsblätter	S. 07
M01-M13	S. 08-22

 ©kfw GmbH 2025

KURZCHARAKTERISTIK

Obwohl genervt und eigentlich schon im Feierabend erbarmt sich ein Wiener Taxifahrer einer Obdachlosen, die unbedingt noch ihrem Sohn zum Geburtstag gratulieren will. Dabei wird er immer mehr in ihre tragische Lebensgeschichte verwickelt. Ein ebenso bedrückender wie berührender Film über eine unerwartete Begegnung.

THEMENBEREICHE (ALPHABETISCH SORTIERT)

Armut, Barmherzigkeit, Bibel, Drogensucht, Empathie, Erbarmen, Gesellschaft, Hoffnung, jesuanisches Handeln, Kommunikation, Leid, Nächstenliebe, Nähe, Obdachlosigkeit, psychische Krankheit, Tod, Trauerarbeit, Verständnis, Vorurteile, Zuwendung.

KAPITELÜBERBLICK

1	00:00 – 04:20	Fahrgäste
2	04:20 – 09:48	Der Elefant
3	09:48 – 16:57	Das Kind
4	16:57 – 23:00	Das Geschenk

DIE THEMEN DES FILMS (IN DIDAKTISCHER PERSPEKTIVE)

Der Film schildert eine nächtliche Taxifahrt mit Hindernissen und darin eine eher ungewollte Begegnung. Die Eingangsszene, die mit einer Schwarzblende beginnt, liefert die (Kontrast-) Folie für den folgenden Hauptteil des Films. Eine Gruppe offenbar alkoholisierter und überdrehter Jugendlicher wird im Taxi gefahren, was allerdings in einer Reinigung des Taxis von Erbrochenem endet. Dabei telefoniert der Taxifahrer genervt mit der Mutter seiner Tochter. Als eine Frau in abgerissener Kleidung (Sabine) in sein Taxi steigt, will er sie eigentlich nur loswerden. Aber da sie sich weigert, weil sie unbedingt noch vor Mitternacht zum Geburtstag ihres Sohnes gefahren werden will, wirft er sie am Ende aus seinem Taxi. Dabei geht eine Schneekugel mit Elefanten, die sie ihm als Geschenk mitbringen möchte, zu Bruch. Er lässt sie zunächst weinend auf dem Boden liegen und fährt weg, entschließt sich aber dann doch anders und nimmt sie mit. In der Folge wird er immer stärker in die (Lebens-)Geschichte seines Fahrgastes verwickelt.

Damit ist ein zentrales Thema des Films angesprochen: Es geht um eine **Begegnung** zweier Menschen, genauer um eine Annäherung beider, die zunächst eher unwillig erfolgt. Dass sich der Taxifahrer aber doch anders entscheidet und seinen Fahrgast mitnimmt, lässt sich durchaus mit dem christlichen Motiv der **Barmherzigkeit** (s. M08, M09) beschreiben: Da ist jemand in Not und den will ich nicht alleine lassen (Das eigene schlechte Gewissen mag hier auch eine Rolle gespielt haben, weil er am Zerbrechen des Geschenkes Mitschuld empfindet). Der Taxifahrer lässt sich darauf ein, ein Ersatzgeschenk zu besorgen, nimmt sogar den Elefanten seiner eigenen Tochter. Hier wird deutlich, dass beide eigentlich in ähnlichen Situationen sind: Sie leben offenbar nicht mehr dauerhaft mit ihren Kindern oder eine Trennung scheint zumindest angedroht und leiden beide unter dieser Situation (s. M02, M04). Und auch als er entdeckt, dass Sabine drogenabhängig ist, bleibt er bei seinem Vorhaben, ihr zu einer Begegnung mit ihrem Sohn zu verhelfen.

Vor dem Haus treffen sie dann den Vater, der das Ansinnen Sabines, dem Sohn zu gratulieren, aber ablehnt: „Er ist nicht da“. „Du bist krank“. Der Taxifahrer ist empört und stellt den Vater zur Rede. Von ihm erfährt er, dass der Sohn bereits vor zehn Jahren gestorben ist, was Sabine offenbar nicht wahrhaben will. Sie sei psychisch krank und benötige Hilfe. Hiermit verschiebt sich das **Bild,** das er (und auch die Zuschauer) von Sabine hat, ein weiteres Mal: Die Obdachlose, Drogenabhängige, ist auch eine unter dem Tod ihres Kindes leidende Frau (s. M06), die ihre Trauer mit Verdrängung zu lindern versucht. In der Unterschiedlichkeit der beiden Elternteile kommt damit auch das Thema der **Trauerarbeit** in den Blick (s. M10).

Als die abgewiesene Sabine vor dem Haus verzweifelt ihren Sohn ruft, reagiert der Taxifahrer nach einem Zögern auch wieder unerwartet: Er versteckt den Elefanten hinter seinem Rücken und erzählt Sabine, er habe den Sohn getroffen und ihm das Geschenk übergeben, worüber dieser sich sehr gefreut habe. Er lässt sich damit auf die illusionäre Welt Sabines ein, um ihr **Trost** zu schenken, auch wenn er damit eine **Lüge** erzählt (s. M03). Bezeichnenderweise schließt an diese Szene der letzte Teil der Taxifahrt an, in dem Sabine um ein Lied bittet „Stoak wie a Felsen“ (Stefanie Werger). In ihm ist von einem Wiederaufstehen nach einer Zurücksetzung oder Demütigung die Rede. Auch wenn man den Text wohl eher als eine ermutigende Reaktion auf eine zerbrochene Paarbeziehung sehen kann, lässt er sich auch als Bild lesen für den Wunsch oder die Sehnsucht nach Heilung, nach einem Nichtzerbrechen, sondern Wiedererstarken trotz allen Leids, die man auch Sabine zuschreiben könnte. Eine **Hoffnung,** aber auch eine **Illusion?** Beim Hören des Lieds liefert der Film auch das einzige Bild einer (fast) lächelnden Sabine (s. M05).

Am Ende des Films gehen beide schweigend wieder auseinander. Sabine verschwindet in der Nacht, der Taxifahrer geht mit dem Elefanten seiner Tochter in der Hand in seine Wohnung zurück. Ist nun alles wie zuvor und nichts hat sich verändert? Einerseits ja, denn beide gehen in ihr bisheriges Umfeld zurück. Aber es gibt auch Hinweise auf **Veränderung, Wandlung** (M07). Am Anfang und auch im Verlauf des Films ist Sabine oft am Boden und verzweifelt. In den letzten Bildern erscheint sie aber selbstbewusster: sie geht aufrecht und ohne zu zögern ihren Weg – wohin auch immer dieser führt. Dem Taxifahrer wird man wohl am ehesten eine Entwicklung zuschreiben können: Von dem professionellen aber distanzierten Verhältnis am Anfang des Films (jugendliche Fahrgäste) hin zu einer empathischen Annäherung an seinen eher sperrigen Fahrgast Sabine, für den er sich die halbe Nacht um die Ohren schlägt, und damit weit über die Erfordernisse seiner Profession hinausgeht.

Trotz allem liefert der Film kein Happyend. Er bleibt „realistisch“ in dem Sinne, dass es hier auch keine Lösung gibt. Was es gibt, sind Momente des sich Einlassens, des Sich-Berühren-Lassens vom Schicksal eines anderen und Momente der Zuwendung und Hilfsbereitschaft. Theologisch gesprochen könnte man das auch Gnade nennen.

Zur Gestaltung

„Nachtgesichter“ – der Titel des Films verweist auf seine Szenerie und auch seine **visuelle Gestaltung**. Alles spielt in einer Nacht, die Stadt ist zwar von Straßenlaternen erleuchtet, aber nicht hell. Und auch die Bildgebung kommt meist mit wenig Licht aus (s. die Screenshots in den Materialien).

 ©kfw GmbH 2025

Markant ist nur der Blick auf die Protagonistin während der letzten Taxifahrt, als sie das Lied anhört und vorüberziehende Laternen ihr Gesicht immer wieder erleuchten. „Nachtgesichter“ – der Filmtitel erinnert an einen Spielfilm des Regisseurs Andreas Dresen aus dem Jahr 1999: „Nachtgestalten“, ein Film über drei Geschichten einer Nacht in Berlin. In beiden Filmen spielen Menschen am Rande die Hauptrollen, alle sind am Tage eher unsichtbar oder man geht an ihnen unberührt vorbei. Auch in Dresens Film geht es um eine eher un(frei)willige Taxifahrt, die in eine berührende Begegnung am Ende mündet. Und auch eine junge Drogenabhängige ist die Protagonistin einer der drei Geschichten. Auch sie verschwindet am Ende wortlos im Dunkel der Stadt. Zufall oder Zitat? Vielleicht auch eine Reminiszenz.

Drei Motive bzw. Gestaltungselemente seien noch hervorgehoben. Da ist zum einen das Spiel mit **oben und unten** (M11). Die Figur der Sabine ist häufig am Boden zu sehen. Schon in der ersten Szene mit ihr landet sie auf der Straße und versucht, das zerbrochene Geschenk aufzuheben, während der Taxifahrer eher von oben herab auf sie einwirkt. Aufrecht und nach oben schauend ist sie vor dem Haus, als sie ihren Sohn herauszurufen versucht, bevor sie anschließend zusammenbricht und vom Taxifahrer wieder aufgerichtet wird. Und ganz markant aufrecht ist sie am Ende des Films, als sie vom Taxi weg ins Dunkle geht.

Das zweite Gestaltungselement lässt sich ebenfalls thematisch aufgreifen. In der Exposition der Figur der Sabine ist ihr Gesicht halb verdeckt von ihrem Hoodie, in späteren Szenen ist es ganz verhüllt. Das lässt sich zum einen als Schutz lesen, den sie im Laufe des Films aber immer mehr ablegt. Zum anderen ist das Motiv von **sichtbar und verborgen** (M12) auch eines, das sich durch den ganzen Film zieht. Vieles ihrer Lebensgeschichte wird erst im Laufe des Films langsam (und auch schmerzhaft) enthüllt und bleibt zuvor verborgen – nicht zuletzt die Trauer über den Verlust ihres Sohnes und deren psychische „Verarbeitung“. Aber erst, nachdem sie sichtbar wird, gibt es auch einen Lichtblick und eine Auflösung der Erzählung – wenn auch keine Erlösung für die Protagonisten.

Das dritte ist ein sehr konkretes Motiv, das sich durch fast den gesamten Film zieht: Das **Motiv des Elefanten** (M13): Es sind nur scheinbare Dickhäuter, denen man aber eine große Sensibilität zuschreibt. Ihre Erscheinung ist nicht in jeder Hinsicht ein Bild für ihr Wesen. Das lässt sich auch auf die Filmfiguren übertragen und gilt sowohl für Sabine, hinter deren ruppiger Schale sich eine verletzte Seele offenbart. Es gilt aber auch für den Taxifahrer, dessen Größe und kräftige Statur, seine rüde Art, mit der er Sabine anfangs aus dem Taxi zieht, eine empathische, einfühlsame und hilfsbereite Natur verbirgt, die erst in der Begegnung mit Sabine und im Verlauf des Films sichtbar wird.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Der Film eignet sich für die Schule in beiden Sekundarstufen (Sek I ab Klasse 8, ab 13 Jahren). Die Themenfelder sind vorwiegend in den Fächern des Religionsunterrichts (jesuanische Ethik, Gleichnisse, Barmherzigkeit, Nächstenliebe u. a.) und der Ethik / Philosophie zu finden, aber auch (begrenzt) im Deutschunterricht und sozialkundlichen Fächern. Im Bereich der Erwachsenenarbeit ist der Film ebenfalls einsetzbar, z. B. zum Thema Tod und Trauerarbeit.

DIDAKTISCHE ANMERKUNGEN ZU DEN ARBEITSBLÄTTERN

M01: Da das Szenario ein realistisches ist, kann man auch hier an persönlichen Erfahrungen bzw. Einschätzungen ansetzen (Frage 1 und 2), bevor anschließend die Deutung der Figuren in den Blick kommt (Frage 3 und 4).

M02: Hier geht es um die Sensibilisierung für die zwei „Klassen" von Fahrgästen, mit der der Film auch den Taxifahrer in den Blick nimmt und seine spätere ganz unprofessionelle Reaktion auf die Obdachlose.

M03: Die Wende gegen Ende des Films, in der sich der Taxifahrer ganz auf die offenbar psychisch kranke Sabine einlässt, soll hier thematisiert und auch problematisiert werden: Was ist das Motiv bzw. der „Wert" dieser Lüge? Und ist sie ethisch gerechtfertigt?

M04: Das Material zielt auf die Analogien in der Situation beider, die auch ein größeres Verständnis ermöglicht: Beide haben Kinder, die sie nicht mehr (oft) sehen. Beide sind (im Unterschied zum Vater von Sabines Sohn etwa) eher am Rande der Gesellschaft verortet etc.

M05: Liedtext und Situation der Protagonistin sollen hier in Verbindung gebracht werden. Dabei kommt es darauf an, dass das Ermutigende des Liedes bei Sabine ankommt, aber zwischen Sehnsucht und Hoffnung (ggf. auch im Rahmen einer psychischen Krankheit) angesiedelt werden kann.

M06 will sowohl für die Problematik von Bildern und Vorurteilen (die notwendig, aber eben oft verkürzt oder nur vorläufig sind) sensibilisieren, als auch für Perspektivenwechsel, wie sie sich gerade bei dem Taxifahrer im Verlauf des Films beschreiben lassen.

M07: Dies weiterführend geht es hier um die Frage, ob die Zuschauer den Film als eine Wandlungs- oder Entwicklungsgeschichte lesen können. Und von hier aus soll auch das Ende betrachtet werden. Sowohl für eine Entwicklung als auch für eine folgenlose Rückkehr ins Davor gibt es Signale im Film.

Während die bisherigen Materialien stärker am Film ansetzen, geht es in den folgenden drei Materialien um eine thematische Präzisierung und den Transfer:

M08 will das Handeln des Taxifahrers mit der neutestamentlichen Perikope vom barmherzigen Samariter in Verbindung bringen. Auch wenn die theologische Spitze mit Blick auf die einzelnen Gruppen hier nicht verfängt, kann man unter den Stichworten Nächstenliebe, Barmherzigkeit, jesuanisches Vorbild, Wahrnehmung des Leids etc. durchaus Verbindungen vom Text zum Film herstellen.

M09: Eine Alternative zu M08. Ausgangspunkt ist hier nicht ein biblischer Text, sondern die christliche Tradition. Die erste Frage dient dabei eher der Beschäftigung mit dem Charakter dieser Weisungen. Ansatzpunkt für den Film dürften eher die geistigen Werke sein (z. B. Trauernde trösten, Lästige geduldig ertragen, evtl. vielleicht auch: Beleidigern gerne verzeihen).

M10: Zum Thema Verarbeitung von Leid (hier der Blick auf Sabine und den Vater ihres Kindes) soll die Trauerarbeit anhand der Trauerphasen nach Verena Kast thematisiert werden. Das Material ist anspruchsvoller als die anderen Aufgabenstellungen und eher für ältere Schüler geeignet.

 ©kfw GmbH 2025

Die folgenden drei Materialen wollen für die künstlerische Gestaltung des Films sensibilisieren. Dabei geht es darum, die Gestaltungselemente für eine Deutung des Films fruchtbar zu machen, d.h.

M11 „oben und unten“ als Bilder für die Situation der Protagonisten ermöglichen,

M12 ebenso „sichtbar und verborgen“ als Bilder für die Entwicklung der Figuren bzw. der Handlung lesen zu können,

M13 das Motiv des Elefanten – zunächst ausgehend von eigenen Assoziationen – auf beide Protagonisten zu übertragen. Falls das in den Ausführungen zur Gestaltung angesprochene und zentrale Element dort nicht zum Tragen kommt, müsste es als Impuls von außen eingeführt werden.

LINKS (STAND: 24.01.25)

Zum Film
https://www.filmportal.de/film/nachtgesichter_e27c0ac445fb4faeb072bcbb2c63e848
https://testkammer.com/2024/05/24/nachtgesichter-2023/

WEITERE FILME ZUM THEMA BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 24.01.25)

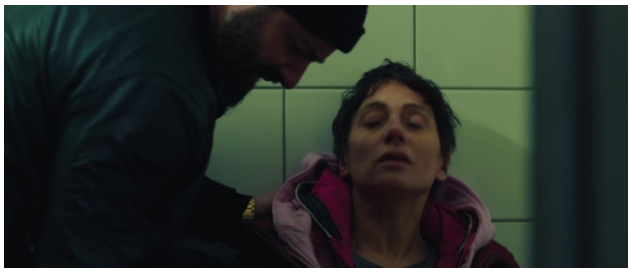
AUF ABSTAND, 14 MIN., KURZSPIELFILM
https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM_Auf_Abstand_A4.pdf
GOD'S CLOUD: AN DER SEITE DER ARMEN, 29 MIN., DOKU
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_An_der_Seite_der_Armen_A4.pdf
FROSCH IM SCHNABEL, 84 MIN. DOKU
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM_Frosch_im_Schnabel_A4.pdf
KIRCHENASYL UND DANN? 44 MIN., DOKU
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Kirchenasyl_Ah.pdf
MIT GEFÜHL, 19 MIN., KURZSPIELFILM
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM_Mit_Gefuehl_A4.pdf
SOLDAT, ASKET, MENSCHENFREUND – MARTIN VON TOURS, 44 MIN., DOKU
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Martin_A4.pdf

ÜBERBLICK MATERIAL / ARBEITSBLÄTTER

M01 Der Taxifahrer
M02 Fahrgäste
M03 Eine „gute Lüge“?
M04 Zwei Welten?
M05 Stark wie ein Felsen
M06 „Du sollst dir kein Bild machen …“: Urteile und Vorurteile
M07 Anfang und Ende: Eine Entwicklungs-/Wandlungsgeschichte?
M08 Neues Testament: jesuanische Botschaft
M09 Die Werke der Barmherzigkeit
M10 Trauer
M11 Gestaltung 1: Oben und unten
M12 Gestaltung 2: Sichtbar und verborgen
M13 Gestaltung 3: Das Motiv des Elefanten

H5P Module: iM05, iM09, iM11, iM12 und iM13. Die Module wurden von Manfred Karsch erstellt.
https://filmwerk.de/interaktive-lernmaterialien-zu-nachtgesichter/

M01 Der Taxifahrer



- Was hältst du von der Reaktion des Taxifahrers?
- Wärst du in seiner Situation: Wie hättest du reagiert?
- Was hält ihn (zunächst) davon ab, diesen Fahrgast mitzunehmen?
- Welche Überlegungen und Gefühle könnte man der Hauptfigur in dieser Szene (2. Bild) zuschreiben?

©kfw GmbH 2025

M02 Fahrgäste

Können Sie bitte ein bisschen lauter machen … Anderer Sender bitte …
Können Sie bitte das Fenster aufmachen … Woher kommen Sie eigentlich?

Es ist extrem wichtig. Kannst du einfach fahren.
Ich hab einen Scheißtag hinter mir. Ich bin saumüde! Bitte, steig' einfach aus!
Aber mein Sohn hat heute Geburtstag. Ich muss vor Mitternacht bei ihm sein.
Fahr einfach!

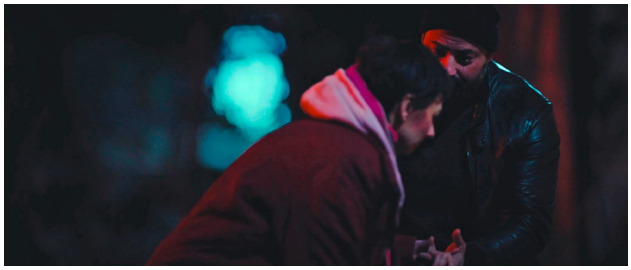
- Beschreibe beide Fahrgäste bzw. Gruppen?
- Was verbindet, was unterscheidet sie?

Als Dienstleister hat der Taxifahrer professionell mit seinen Fahrgästen umzugehen.

- Siehst du das in beiden Fällen gegeben?
- Worin unterscheidet sich sein Verhalten gegenüber Sabine und den vorherigen Gästen?

©kfw GmbH 2025

M03 Eine „gute Lüge“?



Patrick, ich bin’s. Komm kurz ans Fenster. Patrick, die Mama ist da! Alles Gute zum Geburtstag. Ich hab dir ein Geschenk mitgebracht. Bitte, bitte Patrick, bitte komm kurz ans Fenster! Ich will dich doch nur kurz sehen! Nur ganz kurz.
Sabine, hör zu, der Patrick war da. Er war bei der Tür. Ich hab ihn gesehen. Es ist ein fescher Kerl. Und der hat auch so interessierte Augen. Ich hab ihm den Elefanten gegeben. Er hat sich sehr gefreut. Er sagt, er findet ihn richtig toll. Ich soll dir sagen, dass er dich liebt. Und ich soll dir sagen, danke, dass du da warst.
Er hat sich gefreut?
Ja sehr.
Das ist gut, oder?
Ja, komm!
Und der hat sich echt gefreut?!
Ja.

Diskutiert die Reaktion des Taxifahrers in der Szene:

- Warum versteckt er den Elefanten und erzählt Sabine von einer Begegnung, die nie stattgefunden hat?
- Findet ihr richtig, wie er gehandelt hat?
- Gibt es so etwas wie eine „gute Lüge“ oder ist die Wahrheit immer besser als eine Lüge?

©kfw GmbH 2025

M04 Zwei Welten?

Filme leben oft von der Gegensätzlichkeit ihrer Charaktere. Wie seht ihr die Hauptfiguren der Geschichte?

- Was unterscheidet sie und macht ihre Gegensätzlichkeit aus?
- Was verbindet sie?
- Gibt es im Verlauf der Erzählung eine Entwicklung/Veränderung? Inwiefern?
- Gilt das für eine oder für beide Hauptfiguren?
- Deute den Titel des Films „Nachtgesichter“:
  Auf wen trifft er zu?
  Was ist damit gemeint?

©kfw GmbH 2025

M05 Stark wie ein Felsen

Lyrics für Stoak wie a Felsen von Stefanie Werger

Stoak wie a Felsen
Steh i heut vor dir
Nie mehr um di weinen
Wie a verletztes Tier

Du glaubst wohl, daß du no einmal von vorn anfangen kannst
Du glaubst wohl i hob gwoart auf di
Aber no einmal tu i mir des bestimmt net on
Nur in meiner dummen Phantasie

Du glaubst, i hob vergessen wie'st ma weh ton host
Du glaubst i bin naiv wie a Kind
I bin ka Frau di ma so einfach fallen läßt
Und dann so selbstverständlich wieder nimmt

Stoak wie a Felsen
Steh i heut vor dir
…

[Nie mehr um di weinen
Wie a verletztes Tier
Liebe an der Leine
Du hast viel verloren
Mei Herz hot zwar an Sprung
Oba deins is längst dafroan

Du woaßt do, wie die Welt für mi in Scherben woa
Wos hot mi des Tränen kost und Kraft
Jetzt seh i meine Horizonte wieder klar
Du siagst i hobs a ohne di geschofft

Stell di net so on, als ob du Rechte auf mi hätts
I hob für die kan Plotz mehr in mein Leben
Am besten ist du mochst die Tür von außen zua und
Gehst
Und bitte geh auf Nimmerwiedersehn

Stoak wie a Felsen
Steh i heut vor dir
Nie mehr um di wanan
Wie a verletztes Tier

Liebe an der Leine
Du host viel verloren
Mei Herz hot zwoa an Sprung
Oba deins is längst dafroan

Stoak wie a Felsen
Steh i heut vor dir
Nie mehr um di wanan
Wie a verletztes Tier

Liebe an der Leine
Du host viel verloren
Mei Herz hot zwoa an Sprung
Oba deins is längst dafroan]

[….] = nicht im Film zu hören
Writer(s): Stefanie Werger

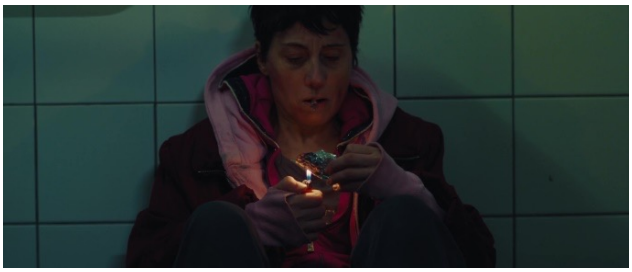
https://genius.com/Stefanie-werger-stoak-wie-a-felsen-lyrics
(zuletzt abgerufen 16.12.2024)

©kfw GmbH 2025

- Verständigt euch zunächst über den Text. Welche österreichischen Ausdrücke sind noch unklar?
- Worum geht es in dem Lied?
- Erklärt, warum sich Sabine gerade dieses Lied wünscht.
- Wie deutet ihr ihren Gesichtsausdruck, während sie die Musik hört?

©kfw GmbH 2025

M06 „Du sollst dir kein Bild machen …“: Urteile und Vorurteile



Den will ich nie wieder sehen, das war so unangenehm, der war so hässlich … Können Sie bitte bisschen lauter machen? Geht’s ein bisschen mehr bitte, ein bisschen mehr! Anderen Sender bitte. … Können Sie bitte das Fenster öffnen? Woher kommen Sie eigentlich? – Aus Wien. – Na o. k., aber ich meine jetzt so, so ursprünglich! – Sag mal, spinnst du? – Meine Eltern sind aus dem Iran. – … Sowas fragt man nicht. Dann sagst du doch, dass er nicht hierhergehört. … Mir wird schlecht. – Musst du kotzen? – Ich glaube schon. … Schau nach vorne. – Easy Digger, chill mal. … Ich glaube wirklich, dass man seinen Kopf nach hinten legen soll. – Nein, verdammt, nach vorne.

Dir kann man nicht helfen, du bist nicht normal.

Du willst doch zu deinem Sohn! – Dem ekelt’s vor mir! – Blödsinn, der wird sich freuen.

Weißt du wie ich mit 20 ausgeschaut hab? – Wow! Schön. – Da hab ich im Traum noch fliegen können. – Das geht jetzt nicht mehr? – … Da kannst nicht einfach raus. – Warum hörst nicht einfach auf damit? – Ich hab mal aufgehört. Aber dann waren meine ganzen Gedanken wieder da. – Warum hast du eigentlich damit angefangen? – Ist das wichtig? Ich kann es schwer beschreiben. Es war einfach das schönste Erlebnis überhaupt. – Also hat sich’s ausgezahlt. – Ich würde mein Leben irgendjemand schenken, der mehr damit anfangen kann. Können wir jetzt bitte fahren!

Wie alt wird dein Sohn eigentlich – 16. – Und der freut sich über ein Kuscheltier? – Ja.

Du bist krank, Sabine. – Du hast ihn schon wieder eingesperrt. – Schau wie du ausschaust! Du brauchst Hilfe. … Lass dir helfen, Geh in die Psychiatrie. … – Was ist mir dir eigentlich? Sie will nur zu ihrem Kind. – Unser Kind ist seit 10 Jahren tot. Sabine ist psychisch krank. Verstehen sie das?

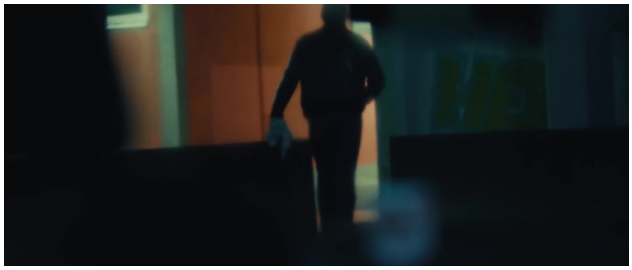
©kfw GmbH 2025

Noch bevor der Film richtig anfängt, hören wir Stimmen aus dem Off und damit entstehen zugleich im Zuschauer Bilder von dem, was wir erwarten zu sehen.
Um solche vorgeprägten Bilder von anderen Menschen geht es auch im Film.

- In welchen Szenen ist erkennbar, dass die Figuren ein bestimmtes Bild vom Gegenüber bzw. konkrete Erwartungen an ihn haben? Für welche Figur(en) gilt das?
- Ändert sich das Bild in Verlauf der Handlung?
- Woran lässt sich das erkennen?
- Siehst du darin eine positive Entwicklung?

©kfw GmbH 2025

M07 Anfang und Ende: Eine Entwicklungs-/Wandlungsgeschichte?



Die letzte Dialogpassage im Film: *Kannst du ein Lied spielen für mich? – Na klar. Was willst du hören? – „Stark wie a Felsen“. Lauter bitte!*

- Haben die Figuren deiner Meinung nach eine Entwicklung im Verlauf der Handlung durchgemacht?
  Sind sie am Ende anders (gestimmt) als zu Beginn ihrer Begegnung oder ist alles wie zuvor?

- Wenn ja, wie würdest du diese Veränderung(en) beschreiben?

- Was hat sie bewirkt?

- Diskutiert das Ende des Films.
  Haltet ihr es für ein gutes, trauriges oder offenes Ende?
  Warum?

©kfw GmbH 2025

M08 Neues Testament: jesuanische Botschaft

Der barmherzige Samariter als Beispiel *(Lk 10,29–37)*
Und siehe, ein Gesetzeslehrer stand auf, um Jesus auf die Probe zu stellen, und fragte ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben! Der Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging vorüber. Ebenso kam auch ein Levit zu der Stelle; er sah ihn und ging vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Und am nächsten Tag holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Wer von diesen dreien meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle du genauso!
https://www.bibleserver.com/EU/Lukas10%2C25-37 (Einheitsübersetzung 2016)

- Findest du Aspekte dieses neutestamentlichen Textes in der Filmerzählung wieder?

Mt 5,3 Selig, die arm sind vor Gott; / denn ihnen gehört das Himmelreich. 4 Selig die Trauernden; / denn sie werden getröstet werden. 5 Selig die Sanftmütigen; / denn sie werden das Land erben. 6 Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; / denn sie werden gesättigt werden. 7 Selig die Barmherzigen; / denn sie werden Erbarmen finden. 8 Selig, die rein sind im Herzen; / denn sie werden Gott schauen. 9 Selig, die Frieden stiften; / denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. 10 Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; / denn ihnen gehört das Himmelreich.
https://www.bibleserver.com/EU/Matth%C3%A4us5%2C3-10 (Einheitsübersetzung 2016)

- Diskutiert, ob der Text (Mt 5) sich auch auf den Film übertragen lässt.
- Wer könnte mit den Worten der Seligpreisungen im Film „angesprochen“ sein?
- Gibt es andere biblische Texte, die man mit der Erzählung in Verbindung bringen könnte?

©kfw GmbH 2025

M09 Die Werke der Barmherzigkeit

In der christlichen Tradition werden leibliche und geistige Werke der Barmherzigkeit unterschieden.

Die leiblichen Werke sind:

- Hungrige speisen
- Durstigen zu trinken geben
- Fremde beherbergen
- Nackte kleiden
- Kranke pflegen
- Gefangene besuchen
- Tote bestatten

Die geistigen Werke der Barmherzigkeit sind:

- Unwissende lehren
- Zweifelnde beraten
- Trauernde trösten
- Sünder zurechtweisen
- Beleidigern gern verzeihen
- Lästige geduldig ertragen
- Für Lebende und Verstorbene beten

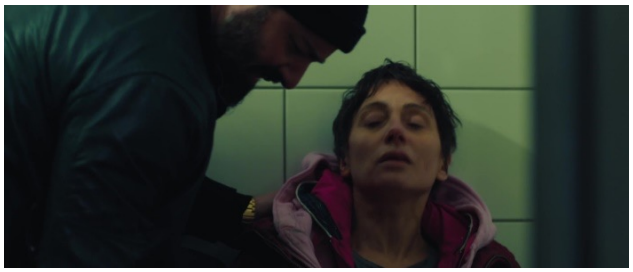
https://www.erzbistum-koeln.de/thema/heiligesjahr/barmherzigkeit/sieben-leibliche-werke/index.html

- Überlegt, was diese Werke der Barmherzigkeit nach „leiblich“ und „geistig“ unterscheidet.

- Diskutiert, welche der hier genannten man auch im Film erkennen könnte.

©kfw GmbH 2025

M 10 Trauer



Jede der drei Figuren im Film sind mit (möglicher) Trennung oder Verlust konfrontiert.

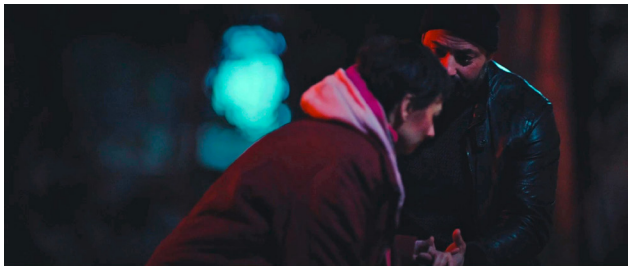
- Welche Szenen könnte man dazu heranziehen?
- Wie gehen sie jeweils damit um?
- Kannst du dir die unterschiedlichen Verhaltensweisen erklären?

Nicht selten gehen auch langjährige Beziehungen/Partnerschaften in die Brüche, wenn sie vom Tod eines Kindes betroffen sind. In der Literatur werden unterschiedlichen Phasen der Trauer beschrieben, die Paare durchlaufen. Die Schweizer Psychologin Verena Kast etwa unterscheidet vier Phasen: 1. Nicht-Wahr-Haben-Wollen – 2. Aufbrechende Emotionen – 3. Suchen und Sich-Trennen – 4. Neuer Selbst- und Weltbezug.
https://www.johanniter.de/juh/lv-bayern/rv-muenchen/standorte-einrichtungen-im-regionalverband-muenchen/lacrima-trauerbegleitung-fuer-kinder-in-muenchen-und-rosenheim/service-wissen/wissen/trauerphasen-nach-v-kast/

- Informiere dich über dieses Modell!
- Welche Aufschlüsse lassen sich damit für die Filmerzählung gewinnen?

©kfw GmbH 2025

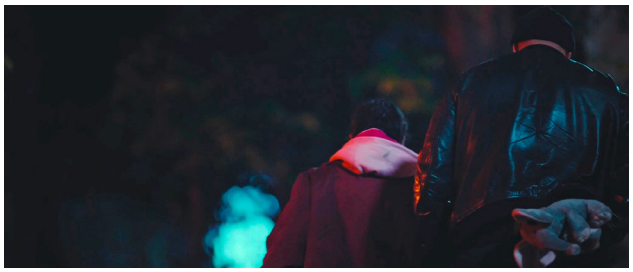
M11 Inszenierung 1: Oben und unten



- In welchen Szenen ist Sabine am Boden, in welchen erscheint sie aufrecht?
- Wo wird sie „von oben herab“ behandelt?
- Wo wird sie aufgerichtet?
  Wo richtet sie sich selbst auf?
- Lassen sich diese visuellen Beobachtungen auch deuten im Hinblick auf die Geschichte bzw. auf die Figuren in der entsprechenden Szene?
  Welche Entsprechungen siehst du?

©kfw GmbH 2025

M 12 Inszenierung 2: Sichtbar und verborgen



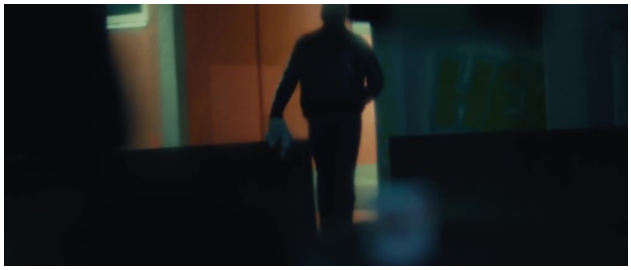
- Suche noch andere Bilder / Szenen im Film zu diesem Motiv

- Wo spielt das Verbergen in der Filmerzählung eine Rolle?
- Wer versteckt sich oder etwas?
- Warum?

- Überlege das Gleiche auch für das umgekehrte Motiv:
- Wo kommt etwas ans Licht, was vorher unbekannt war?
- Welche Folgen hat das?

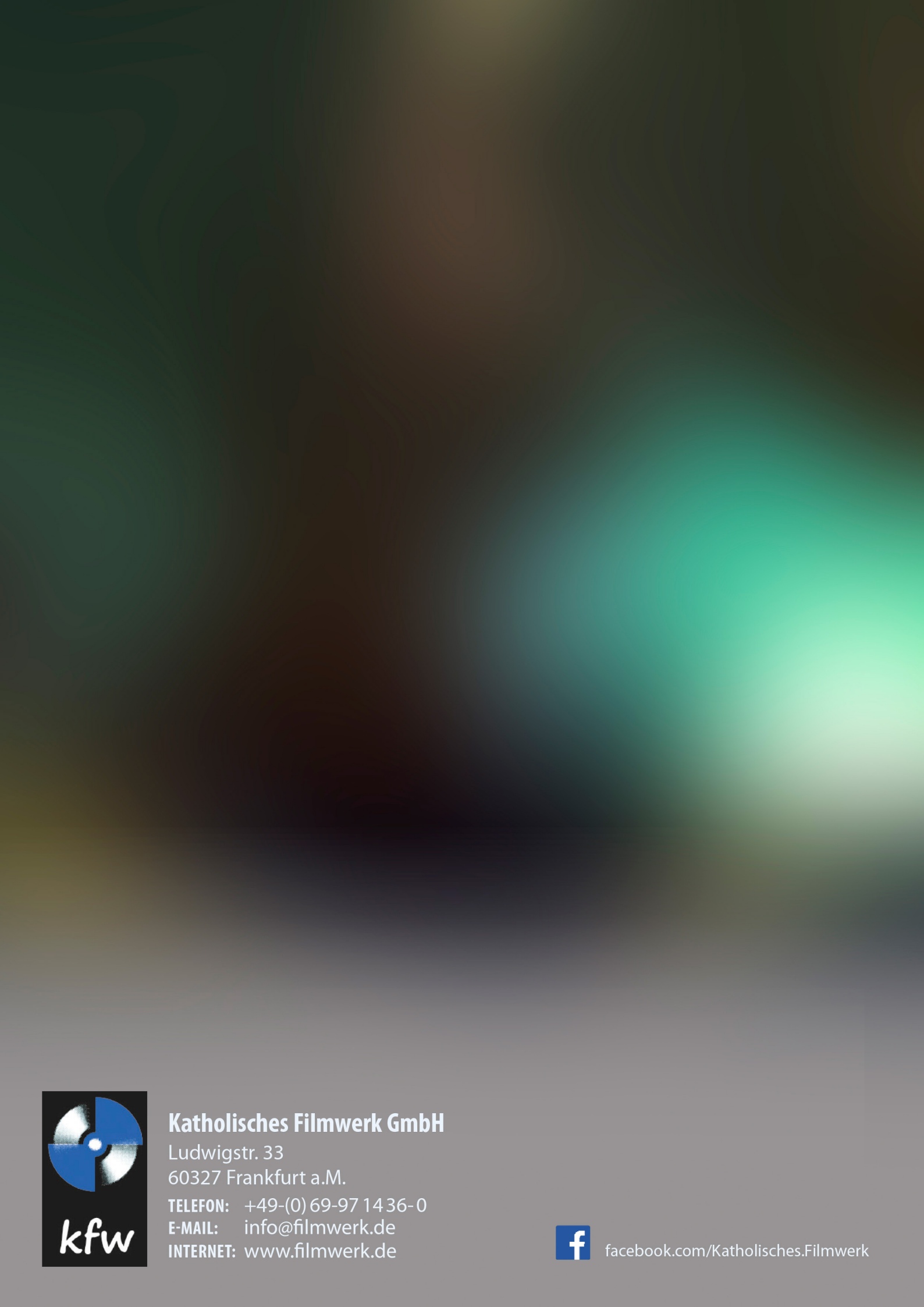
©kfw GmbH 2025

M13 Inszenierung 3: Der Elefant als Motiv



- Was verbindest du mit dem Tier?
- Welche Eigenschaften werden ihm zugeschrieben?
- Welche der Figuren könnte man damit in Verbindung bringen?
- Taugt er auch als Wunschbild?
- Wofür könnte das Motiv im Film stehen?
- Ein „Elefant, der im Raum steht“ ist auch eine gängige Redewendung (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Elefant_im_Raum).
  Lässt sich das auch auf den Film übertragen?

©kfw GmbH 2025



Katholisches Filmwerk GmbH
Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.
TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de

facebook.com/Katholisches.Filmwerk